

Danke, Armin L.!

Zu „Laschets Selbstkonstruktion ist implodiert“, FR-Tagesthema vom 30.9.

Die analytischen Ausführungen von Moritz Kirchner sind gut nachvollziehbar und erfassen doch nicht das Ganze. In der Union und der deutschen Presse wurde dem unbedingten Machtwillen Laschets schon in der brutalen Auseinandersetzung mit Söder um die Kandidatur erstaunliche „Steherqualitäten“ bescheinigt. Doch was ist der wahre Hintergrund dieser Beharrlichkeit; wer ist dieser Clown, pardon: Klon, Armin L. wirklich? Zugegeben; er gleicht einem nordrhein-westfälischen Provinzfürsten, aber die Vermutung liegt doch nahe, dass es sich um einen von Rezo eingeschleusten Agenten handeln muss! Nach diversen Videos wird damit das Projekt der „Zerstörung der CDU“ einem neuen Höhepunkt zugetrieben und Armin L. wird sich dereinst als *der* Vollstrecker erweisen.

Tritt dieser Fall auch nur annähernd ein und sei es auch nur durch ein zeitweiliges Abhalten der Union von der Macht, dann hat sich Armin L. unbedingt verdient gemacht. Danke, Armin.

Bernd Bremen, Aachen

Einsatz für alle Menschen

Zusammensetzung des Bundestags: „Besser vertreten“, FR-Meinung v. 29.9.

Bevor bereits wenige Tage nach der Wahl die Klage über die immer noch unzureichende Vertretung von benachteiligten Berufs- und Bevölkerungsgruppen im neuen Bundestag angestimmt wird, geben wir doch den neu gewählten Abgeordneten die Chance zu zeigen, dass sie sich für die Interessen aller in Deutschland lebenden Menschen einsetzen können.

Stephan Kritzinger, Frankfurt

SORRY

In unserer Infobox zum Interview mit Jane Denalane („In meinem Kopf gibt es keine Grenzen“, 30.9., S.30) schrieben wir, die Künstlerin suche immer wieder nach „Kollaborationspartnern“. FR-Leserin Elena Ezeani vermutet in einer Mail an die Redaktion, dass wohl eher Kooperationspartner gemeint seien. Dieser Einschätzung schließen wir uns an.

Spechte haben es mitunter schwer – und wir mit ihnen auch. FR-Leser Andreas Lange weist uns darauf hin, dass das Foto auf S.13 vom 4.10. nicht Elfenbeinspechte, sondern Buntspechte zeige. Er hat recht.

Christoph Waltz ist ein großartiger Schauspieler. Darum haben wir ihm zum 65. Geburtstag ein großes Porträt gewidmet („Da geht noch was“, 4.10., S.14/15). Der Film „Inglourious Basterds“, in dem Waltz brillierte, heißt allerdings „Inglourious Basterds“.



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:

Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:

069 / 2199-3666

Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: frblog.de/lf-20211004

FR ERLEBEN

Georg Leppert moderiert das Liebfrauenforum über Obdachlosigkeit in Frankfurt. Auf dem Podium sitzen Kapuzinermönch Bruder Paulus, die Fraktionsvorsitzende der Grünen im Römer, Tina Zapf-Rodriguez, und Bernd Reising, Gründer der Stiftung „Helfen helfen“. Anmeldung unter keb.frankfurt@bistumlimburg.de. Es gelten die 3G-Regeln. Auf dem Youtube-Kanal des Bistums Limburg gibt es einen Livestream. **Donnerstag, 7. Oktober, 19.30 Uhr Liebfrauenkirche, Frankfurt**

Claus-Jürgen Göpfert begrüßt im Club Voltaire diesmal Gäste von der FR. Mit Chefredakteur Thomas Kaspar und den Redakteurinnen Valerie Eiseler und Helen Schindler schaut er auf Vergangenheit und Zukunft der Frankfurter Rundschau. Dabei wird auch das neue FR-Buch „Haltung zählt“ vorgestellt, **Montag, 11. Oktober, 19 Uhr Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5, Frankfurt**

Die CDU bietet ein Bild der Zerrissenheit

Zum Ausgang der Bundestagswahl und zu den beginnenden Sondierungsgesprächen für eine Koalition

Geschick beim Sammeln von Bimbos

Ob es allein am äußerst ungeschickten Fehlverhalten des Kanzlerkandidaten Laschet liegt, dass die CDU bundesweit rund ein Drittel der abgegebenen Stimmen bezogen auf die Wahl 2017 verloren hat, bezweifle ich. Meiner Meinung nach hat die Bundes-CDU in der Vergangenheit ihre Siege unter Kohl dessen Geschick beim Einsammeln von „Bimbos“ zu verdanken. Ähnlich verhält es sich bei der Hessen-CDU: Hier wurden die Stimmengewinne u.a. durch sechsstellige DM-Spenden der Versicherungsindustrie mit der Bitte um Weiterleitung an Roland Koch ermöglicht. Die Summe war noch mit den von Koch so umschriebenen „jüdischen Vermächtnissen“ aufgestockt worden. Dass es sich dabei um Schwarzgeld in Höhe von ca. 22 Mio. DM handelte, hatten Frankfurter Steuerfahnder ermittelt. Vier dieser pflichtbewussten Finanzbeamten wurden dafür mit psychiatrischen Gefälligkeitsgutachten für „dauerhaft dienstunfähig“ erklärt und in den vorgezogenen Ruhestand versetzt. Die Volkswirtschaft „Ohne Moos nix los!“ scheint bei der CDU ins Schwarze zu treffen! Dies wird mit dem aktuellen Ergebnis der Wahlen zum Bundestag deutlich. **Günter Steinke, Wiesbaden**

Schließlich kommt Schwarz heraus

Der berühmteste Sohn Frankfurts hat schon vor langer Zeit festgestellt: Wenn man versucht, alle möglichen Farben (um jeden Preis) in einen Topf zu werfen und sogar die Grundfarben etwas beliebig bzw. zwanghaft zusammenzumischen, kommt es früher oder später zu – wie könnte es anders sein – Schwarz. Es gilt schließlich, so der Dichter und Denker: „Die stärkste Farbe findet ihr Gleichgewicht aber nur wieder in einer starken Farbe, und nur wer seiner Sache gewiss wäre, wagte sie

nebeneinander zu setzen.“ (Goethe, Schriften zur Kunst).

Ein beliebtes Sprichwort aus Jamaika erinnert an die Wichtigkeit der Geduld und des langen Atems: Time longa dan rope. (Time is longer than a rope.) Die Zeit ist länger als ein Seil.

Ein weiteres Sprichwort mahnt zur Langsamkeit und Besonnenheit. If yuh see everybody a run, tek time. (If you see everybody running, take your time.) Wenn Du alle rennen siehst, nimm Dir Zeit.

Ein drittes jamaikanisches Sprichwort ruft dazu auf, dem eigenen Gewissen zu folgen: De tune yuh playing nuh de one I dancing. (The tune you are playing is not the one I am dancing to.): Die Melodie, die Ihr spielt, ist nicht die, nach der ich tanze. **Jeffrey Myers, Frankfurt**

Laschet ist unfähig, Kanzler zu sein

Armer Armin Laschet, nun wird er zum Sündenbock der CDU gemacht und erdreistet sich auch noch, trotz der Tatsache, dass er das historisch schlechteste Wahlergebnis für die CDU eingefahren hat und sogar noch hinter der SPD liegt, von Regierungsauftrag zu schwafeln. Wie wenig Anstand dieser Mann besitzt, zeigt sich darin, dass er es nicht für nötig hielt, der SPD und Olaf Scholz zum Wahlsieg zu gratulieren.

Aber es ist nicht Laschet allein. Die gesamte CDU bietet seit längerer Zeit ein Bild der Zerrissenheit und des Geschachers um Ämter und Personen. In Kramp-Karrenbauer wurde eine CDU-Vorsitzende gewählt, die nicht einmal ansatzweise das Format für dieses Amt hatte. In der Bundestagsfraktion wurde Volker Kauder überfallartig von der Fraktion im Stich gelassen; Brinkhaus wurde sein Nachfolger. Munter ging es weiter. Neuwahl des Bundesvorsitzenden und wieder ein Personalgezerre mit einem gewissen Merz. Das Rennen machte bekanntermaßen ein gewisser Armin Laschet. Aber das große Drama lief seinem Hö-

hepunkt entgegen. Bockig wie ein kleines Kind wollte Laschet nicht einsehen, dass Markus Söder die allerbesten Chancen gehabt hätte, ein sehr gutes Ergebnis für die Union zu erreichen. Grabenkämpfe und Machtprobe mit der CDU/CSU Fraktion und den Landesverbänden. Am Ende setzte sich Laschet durch und wurde somit zum größten CDU-Loser aller Zeiten. Und dann auch noch Machtansprüche stellen. Der Mann ist überhaupt nicht fähig, Kanzler zu sein. Wir kannten ihn als Kaspar aus dem Aachener Karneval, als programmlosen Kandidaten, als immer wieder unvorbereiteten Zauderer und dann auch noch sein unverschämtes Lachen hinter dem Rücken des Bundespräsidenten bei einem Besuch der Hochwasseropfer. Das hat mindestens mit mangelndem Respekt zu tun, eher aber lässt sich hier eine mangelnde Ernsthaftigkeit und Wahrnehmung besonderer Situationen feststellen.

Armin Laschet übernimmt Verantwortung für das Wahldebakel, sagt er! Aber es folgen keine Konsequenzen. Er sollte sich, der CDU und uns allen den Gefallen tun und von allen Ämtern sofort zurücktreten. Das hätte Charakter! **Reinhard Matthies, Pinneberg**

Aus Gewissheiten werden Manövriermassen

Verwundert reibe ich mir die Augen, dass Grüne und FDP auf einmal so viel Gemeinsamkeiten entdecken, dass es für eine Koalition reicht. Waren die jahrzehntelang mit Eifer verkündeten fundamentalen Unterschiede nur Rollenspiele ohne ersten Hintergrund? Tatsächlich hielt ich bisher die vehement vorgebrachten Divergenzen für fest verwurzelte jeweilige Überzeugungen, aber wenn es um Machtgewinn geht, werden plötzlich aus Gewissheiten Manövriermassen. Warten wir ab, wie weit sie es mit der Belieblichkeit treiben. **Hartmut Bärz, Kelkheim**

Diskussion: frblog.de/wahl-21

Ungeimpfte werden ausgegrenzt

2G-Regel: „Heftige Anfeindungen“, FR-Politik vom 29. September

Ich bin schockiert über den Parcours an Schikanen, den die grüne Landesregierung in Stuttgart und andere Mitte-links-Regierungen für Ungeimpfte errichten und schaudere darüber, wie bereitwillig rechtsstaatliche Positionen und Grundwerte über Bord geworfen werden, nur um mehr Menschen zum Impfen zu bewegen. Seit wann ist es grüne Politik, dass man sich gesellschaftliche Solidarität mit Wohlverhalten verdienen muss und bei Weigerung an den Rand der Gesellschaft gedrückt wird? Bisher dachte ich, es sei Sache der Konservativen und Autoritären, gesellschaftliche Gruppen gegeneinander auszuspüren und mit Ausschluss zu drohen. Nun werde ich brutalstmöglich eines Besseren belehrt.

Ich halte das für einen historischen Fehler. Die Maßnahmen werden kontraproduktiv wirken. Wenn Ungeimpfte ihre Tests selber zahlen müssen und bei einem positiven Test noch nicht einmal Lohnfortzahlung bekommen, schafft man einen Anreiz, möglichst wenig zu testen und bei Symptomen möglichst nicht zum Arzt zu gehen, die Infektion zu verheimlichen. Das wird das unerkannte Infektionsgeschehen antreiben, bis es irgendwann wieder drastische Panikmaßnahmen nötig werden.

Die Kürzung der Lohnfortzahlung ist eine unfassbare Ungerechtigkeit insbesondere deshalb, weil auch Ungeimpfte Krankenversicherungsbeiträge und Steuern zahlen und dadurch Anspruch auf dieselben

Leistungen wie alle haben. Ihnen die Leistungen vorzuenthalten ist eine unsoziale Enteignung von Beitragsansprüchen in aller schlimmster Hartz-Tradition.

Mit der Ausgrenzung von Ungeimpften öffnet man eine Büchse der Pandora. Auf welcher Basis möchte man in Zukunft verhindern, dass Versicherten Leistungen vorenthalten werden, nur weil sie den falschen Lebensstil pflegen oder riskante Hobbies haben? Wie wollen die Grünen in Zukunft noch glaubhaft Interessen von Randgruppen vertreten? Wie will man künftig grüne Inklusions-, Drogen-, Migrations- und Integrationspolitik begründen, wenn man in der Impfbatte die genau gleichen Argumentationslinien komplett ignoriert? **Stephan Krüger, Nehren**